

Ferkelverluste in großen Würfen minimieren

In Farmkonzepte Nr. 2/ 2013 berichteten wir über die gestiegenen Fruchtbarkeitsleistungen der europäischen Schweinegenetiken und den Ansatz der französischen Zuchtunternehmen in den letzten Jahren. Für einen Ferkelproduzenten ist die Messlatte die Anzahl verkaufter Ferkel und deren Produktionskosten und nicht die lebend geborenen Ferkel pro Sau. Wir bevorzugen daher eine weitgehend autonom abferkelnde Sau mit ausgeprägter Mütterlichkeit, einer Mindestanzahl von 16 funktionellen Zitzen und einer verbesserten Ferkelqualität durch ausgeglichene Geburtsgewichte.

Für den optimalen Betriebserfolg ist es notwendig, zusätzlich aktiv zu werden, vor allem dann, wenn in Ihrer Sauenherde sehr große Würfe auftreten. Durch geeignete Managementmaßnahmen können Sie als Ferkelerzeuger möglichen Ferkelverlusten vorbeugen.

Produktionsgruppen

Eine betriebliche Maßnahme, um Ferkelverluste bereits im Vorfeld zu vermeiden, ist die konsequente Organisation des Betriebes mit einem Produktionsrhythmus, dies ist in fast allen Betrieben heute obligatorisch und beginnt mit der gezielten Eingliederung der **Jungsauen**¹.

Voraussetzungen: Die Gruppengröße muss zu den betriebsindividuellen Gegebenheiten passen und ist daher abhängig von der **Herdengröße**², den baulichen Gegebenheiten der **Abferkeleinrichtungen** und der **Ferkelaufzuchtteile** sowie der betrieblichen **Arbeitsorganisation**. Damit ergibt sich ein spezieller Rhythmus, der konsequent eingehalten werden muss.

AGRI NETWORK

Lösungen für die Landwirtschaft



¹ Farmkonzepte Nr. 8/ 2014: Die Sauenherde – Synchronisation des Fruchtbarkeitsgeschehens

² Farmkonzepte Nr. 4/ 2013: Jungsauen-Management

Absetzalter (Wochen)	Zyklus (Wochen)	Mögliche Kombinationen (Gruppen * Wochen)	Belegung der Abferkelung (Wochen)	Benötigte Räume
3	20	4 * 5	5	1
		5*4		2
		10*2		3
		20*1		5
4	21	3*7	6	1
		7*3		2
		21*1		6
6 (Bio)	23	7*3	8	3
7 (Bio)	24	8*3	9	3
8 (Bio)	25	5*5	10	2

Die Vorteile sind eindeutig:

Stallarbeiten – das Rein-Raus-Verfahren für einzelne Produktionsabschnitte ermöglicht einen guten Hygienestatus und dadurch eine verbesserte Gesundheitslage der Zuchtsauen und Ferkel.

Eine **Geburtenüberwachung** kann bei der Gruppenabferkelung **konsequenter** durchgeführt werden.

Systematische und schnelle Wurfausgleiche können auf diese Weise ab dem 1. Lebenstag, aber erst nach der Kolostrum-Aufnahme – nach 6 Stunden bis maximal nach 48 Stunden vorgenommen werden.

Gerade in kleineren Betrieben führen Mehrwochensysteme zu **ausreichend dimensionierten Ferkelkontingenten**, die effektiver vermarktet werden können.

Fütterung

Damit Ihre Zuchtsau zu jedem Zeitpunkt ihrer **Produktionsphase** eine optimale Körperkondition aufweist und damit das genetisch vorhandene Potential für ein größtmögliches Fruchtbarkeitsergebnis ausgeschöpft werden kann, ist eine **bedarfsgerechte Fütterung**³ mit geeigneten, hochwertigen Inhaltsstoffen jeweils für die Gruppen der **niedertragenden, hochtragenden, abferkelnden und für laktierende Sauen** erforderlich.

³Farmkonzepte Nr. 1/ 2013: Sauenfütterung

Wichtig ist es, der Sau eine **unbegrenzte Milchproduktion** zu **ermöglichen** und Gewichtsverluste während der Laktation unbedingt zu vermeiden. Das bedeutet, dass Ihre Sauen optimal vorbereitet in einen neuen Zyklus kommen können.

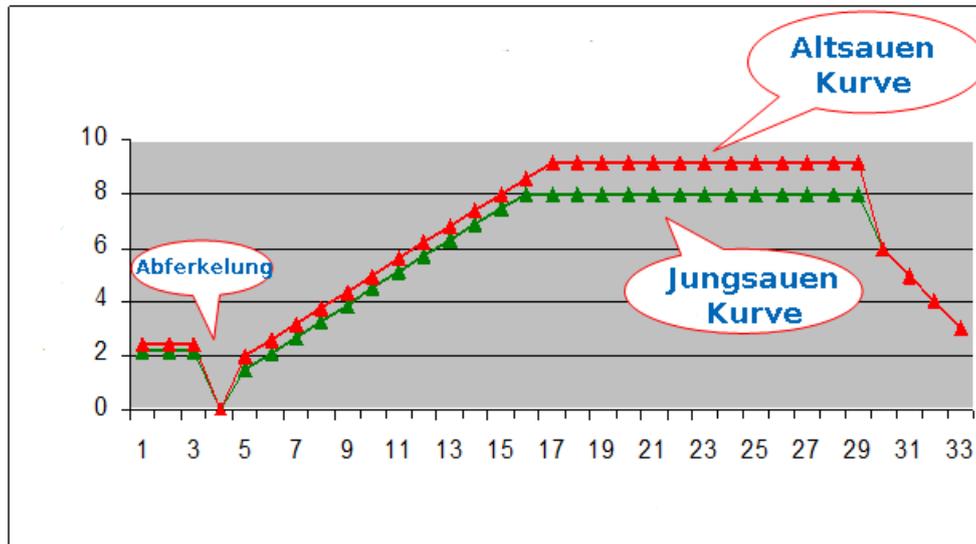
Zur Abferkelung, 3 – 4 Tage vor dem errechneten Geburtstermin, sollten die Futtermengen auf maximal 2,4 Kg pro Tag reduziert werden. Dies entlastet die Sau, beugt Verstopfungen vor und erleichtert damit den Geburtsvorgang.

Ballaststoffe in Form rohfaserhaltigen Futters (z.B. Gerste, Spezialfutter) sollten Sie rund 1 Woche vor und kurz nach der Geburt verabreichen, damit die **Verdauung** Ihrer Sauen gut funktioniert, dies **erleichtert** den **Geburtsvorgang** selbst und verbessert das **Allgemeinbefinden** Ihrer Zuchtsau.

Die Einmischung von **Futtersäuren** in die Ration zur **Stabilisierung der Darmflora** und **Keimunterdrückung** hat sich bewährt auch im Hinblick auf die Abwehr des MMA-Komplexes. Der damit erreichbare saure pH-Wert des Urins reduziert die Gefahr von Harnwegsentzündungen der Sau.

Eine **gezielte Darmentleerung** bei Verstopfungen durch den Einsatz von **Glaubersalz** unmittelbar vor dem Abferkeln kann den Geburtsvorgang entlasten, ebenso - wenn möglich - eine ausreichende Bewegung vor dem Geburtstermin.

Am **Abferkeltag** sollte die Futtermenge fast komplett zurück gefahren werden. Nach der Abferkelung können Sie mit der Verabreichung von 1,5 - 2 kg Tragendfutter/ Tag beginnen und die Futtermenge um 300 - 400 g pro Mahlzeit sehr individuell erhöhen bis zur ad libitum-Gabe ab etwa dem 14./15. Säugetag.



Besser als **2 sind jetzt 3 Mahlzeiten pro Tag während der ersten Woche** der Säugetzeit, um die jetzt so notwendige Energieaufnahme Ihrer laktierenden Sauen zu ermöglichen. **Laktationssauen haben den höchsten Energiebedarf überhaupt.**

Die Umstellung auf **Laktationsfutter** sollte **erst 3 - 4 Tage nach der Geburt** erfolgen. Das Laktationsfutter muss einen hohen Energiegehalt haben und optimale Vitamingehalte aufweisen. Die **Energieaufnahme** Ihrer Zuchtsauen kann bei leicht abgesenkter Stalltemperatur, **bei ca. 18/ 19 Grad Celsius** (in Verbindung mit allen

anderen Fütterungsoptimierungen) **erhöht** werden. Unterstützend können auch Gaben von **Traubenzucker** nach dem Abferkeln sein, um den Sauen in eine intensive und ausdauernde Laktation zu verhelfen.

Die Sauen benötigen nach dem Abferkeln 25 - 30 Liter Wasser pro Tag. Das **Nahrungsmittel Wasser** hat eine sehr wichtige Bedeutung in Bezug auf die Ernährung und die gesamten Stoffwechselforgänge der Tiere. Den Sauen und Ferkeln muss **Wasser jederzeit uneingeschränkt** in ausreichender Menge und bester Qualität (Trinkwasserqualität) zur Verfügung stehen. Alle Tränken und Zuleitungen müssen in regelmäßigen Abständen auf ihre Funktion hin kontrolliert werden. Hygienisch einwandfreie Tränken sollten Standard in Ihrem Stall sein. Ebenfalls sind Wasserproben turnusmäßig zu analysieren, vor allem, wenn Sie Tränkwasser aus dem eigenen Brunnen verwenden.

Eine **Säugezeit** von 4 Wochen wird allgemein als optimal angesehen. In dieser Zeitspanne kann sich der Körper Ihrer Zuchtsau und hier speziell die Gebärmutter optimal zurückbilden, was wiederum eine wichtige Voraussetzung ist für die nachfolgenden Zyklen und das Betriebsziel, eine möglichst große Anzahl abgesetzter Ferkel pro Sau und Jahr zu erzeugen.

Abferkelung

Eine reibungslose und schnelle Geburt im Abferkelstall wünscht sich jeder Sauenhalter. Je weniger Probleme eine Sau bei der Abferkelung hat, desto besser verläuft die Säugezeit.

Dazu gehört ein gründlich gereinigter, im trockenen Zustand fachgerecht desinfizierter, aufgeheizter und gelüfteter **Abferkelstall** mit trockenen, zugfreien und warmen Ferkelnestern. Für die Eingewöhnungsphase in den neuen Stall und die neue Bucht sollten die Sauen rechtzeitig vor dem Umstallen entwurmt werden. 4 bis 7 Tage vor dem Geburtstermin nach sorgfältiger Waschung mit warmem Wasser und einem speziellen Sauenwaschmittel sowie einer Behandlung gegen Ektoparasiten können die trächtigen Zuchtsauen eingestallt werden. Durch die **rechtzeitige Einstellung** in den Abferkelstall kommt es **nicht zu gleichzeitigem Stress** durch die Umstellung und dem Geburtsvorgang.

Das **Stallklima** mit den unterschiedlichen Anforderungen der Sauen und der Ferkel zu unterschiedlichen Zeitpunkten ist jeweils zu **anzupassen**.

Die **Kondition der Zuchtsau** ist sehr wichtig. Bei der 6-teiligen Skala des Body Condition Scoring (BSC)⁴ sollte sie einen maximalen Bonitierungswert von 4 erreicht haben, beim Absetzen einen Minimum-Wert von 2 bis 3. Das Rückenspeck-Ziel liegt bei 18 bis 23 mm zum Zeitpunkt der Geburt und bei 15 bis 20 mm zum Zeitpunkt des Absetzens. Verhindern Sie den Verlust von Rückenspeck von mehr als 3 mm im 1. Wurf und von mehr als 4 bis 5 mm in den höheren Würfen.

Kurz gesagt - die Sau darf bei der Geburt nicht zu fett sein und nach der Laktation nicht zu abgesäugt. Die Sau sollte keine für sie lebenswichtige, körpereigene Substanz für die Laktation mobilisieren müssen. **Beide Extreme sind**

⁴Farmkonzepte Nr. 1/ 2013: Sauenfütterung

ungünstig, weil sie unweigerlich zu gesundheitlichen Belastungen der Sau und damit zu wirtschaftlichen Problemen führen.

Die **Geburtsgewichte** der Ferkel bei sehr großen Würfen sind häufig niedriger und uneinheitlich. Moderne Zuchtprogramme selektieren seit mehreren Jahren für eine bessere Ausgeglichenheit der Würfe. Ist die Geburtsdauer verlängert, bedeutet dies Stress für das Muttertier und vor allem für die Ferkel. Da diese noch über wenig Energiereserven verfügen, kann dies den Start ins Leben erschweren. Hier muss die Betreuungsperson **aktive Hilfestellung** bei der Geburt leisten. Die Ferkel sollten trocken gerieben und vor allem die kleineren Tiere für circa 10 Minuten direkt ans Gesäuge angelegt werden, damit sie unverzüglich **Kolostrum** (Immunitätstatus) aufnehmen können. Erfolgreiche Betriebe arbeiten oft mit eigenen „Kolostrum-Banken“ – von guten Sauen wird überzähliges Kolostrum abgemolken und eingefroren. Dies kann dann bei Problemferkeln genutzt werden. In der Praxis hat sich die Verwendung von im Wasserband erwärmten (Achtung: bei ca. 40 und 45 Grad Celsius erwärmen) Kolostrum bewährt. Im Handel erhältliche **Drenchmilch** mit Kuh-Kolostrum kann bei akutem Bedarf, wenn kein eigenes Kolostrum vorhanden ist für Ferkel genutzt werden. Bei sehr großen Würfen mit mehr als 16 Ferkeln kann man rund $\frac{1}{4}$ des Wurfes nach der (zügigen) Geburt für 2 Stunden im Ferkelnest fixieren, damit die Wurfgeschwister eine leichtere Möglichkeit der überlebenswichtigen Kolostrum-Aufnahme haben.



Kurz nach der Geburt muss die betreuende Person dafür sorgen, dass die Ferkel möglichst schnell unter die **Wärmequelle** des vorbereiteten **Ferkelneests** kommen, damit sie nicht auskühlen. Trocknendes **HygieneEinstreu** in Pulverform fürs **Ferkelnest** hat sich in vielen Zuchtbetrieben bewährt. Im Ferkelnest sind **32 bis 35 Grad Celsius** erforderlich, im Stall selber sollte die Temperatur während der Abferkelung 20 bis 22 Grad betragen und später abgesenkt werden, um dem geringeren **Temperaturbedürfnis der Sauen** entgegen zu kommen.

Absolute Sauberkeit im Abferkelstall und generell bei der Geburt muss obligatorisch sein. Vor allem ist der abgesetzte Kot unmittelbar zu beseitigen, denn er stellt eine für die Ferkel nicht zu unterschätzende Kontaminationsquelle dar. Zum Schutz der Muttersau bei der Geburt und natürlich auch der Betreuungspersonen empfehlen wir **jeweils neue Einweghandschuhe je Abferkelbucht**. Keimverschleppungen werden so vermieden, vor allem bei Untersuchungen der Geburtswege von Problemsauen, auftretenden Totgeburten und zu lang andauerndem Geburtsvorgang.

Die **Arbeiten im Abferkelstall sollen immer mittels gleichbleibender Routinen** erledigt werden. In allen Bereichen steht die Einhaltung des Hygieneplans oben an. Betriebsfremde Personen haben nichts im Stall zu suchen. Deshalb sollten neben den betrieblichen Arbeitskräften nur (autorisierte) Personen Zugang zum Abferkelstall haben, die vorher Schutzkleidung anlegen sowie die betrieblichen Desinfektionsmaßnahmen einhalten.

Als Landwirt besitzen Sie einen wertvollen Tierbestand und können ihn auf diese Weise schützen.

Spreizern im Wurf kann durch ein **Spreizband** geholfen werden. Kommt es zu Verletzungen der Zitzen oder der anderen Ferkel durch die scharfen **Eckzähne**, **dann können** Zähne **beschliffen** werden. Der Nutzen und die Gefahren dieser Maßnahme halten sich oft die Waage. Wird die Pulpa geöffnet, gibt es auch die Gefahr des Keimeintritts und nachfolgende Entzündungen.

Grundsätzlich entscheiden die Ferkel über die Höhe der mütterlichen Milchleistung, denn bei einer unzureichenden Saugaktivität der Neugeborenen kommt es zu einer verminderten Milchproduktion der Sau. Milchmangel in den ersten Lebenstagen führt zur Auskühlung und massivem Energiemangel leichter Ferkel. Eine genaue tägliche Tierkontrolle im Abferkelstall ist ein Muss.

Die Fütterung, Wasserversorgung, ausreichend Bewegung und Hygiene in der Abferkelbucht stellen wichtige Bausteine in der MMA-Prophylaxe dar.

Ein geburtsvorbereitendes Fütterungs- und Hygieneregime vermeidet die Gefahr von MMA. Trotzdem ist auf die bekannten Symptome der Faktorenkrankheit **MMA-Komplex⁵** zu achten. Das Allgemeinbefinden der Sauen ist dabei erheblich gestört. Dazu gehören die Symptome der Gebärmutterentzündung mit eitrigem Scheidenausfluss (**Metritis**), Milchdrüsenentzündung (**Mastitis**), Milchmangel (**Agalaktie**) sowie **Fieber** über 39.3 Grad. Auftretende Symptome bei der Sau sind unverzüglich zu behandeln. Zu verwenden sind Antibiotika, Entzündungshemmer und Schmerzmittel. Die Körpertemperatur muss mehrere Tage (3) nach der Geburt regelmäßig gemessen und notiert werden.

Um Verluste bei den Ferkeln zu vermeiden, sind **geeignete Vorkehrungen für das Überleben der Ferkel jetzt unmittelbar durchzuführen**. In Absprache mit dem Tierarzt können Mittel (z.B. Oxytocin) gegeben werden, damit die Milchbildung unterstützt wird.

Bei der Frage nach der **aktiven Auslösung der Geburt** ist das Für und Wider abzuwägen. Das Auslösen der Geburt verkürzt den Überwachungszeitraum und erleichtert den Wurfausgleich in der Abferkelgruppe. Dabei ist zu beachten, dass die

⁵ Farmkonzepte-Nr. 10/2015: Faktoren, die die Fruchtbarkeit beeinflussen

Geburt unbedingt überwacht werden muss und frühestens am 114. Trächtigkeitstag ausgelöst werden kann. Eine Einleitung der Geburt sollte **nur in Absprache mit Ihrem Tierarzt** erfolgen.

Wurfausgleich

Ein optimaler Wurfausgleich (s.o.) innerhalb der ersten 48 Lebensstunden wird durch die Leistungsfähigkeit der Herde und die ausgebildeten Würfe bestimmt. Vor allem kleine Ferkel haben in Würfen mit weniger Tieren eine bessere Startposition ins Leben.

Regeln:

1. 6 - 48 Stunden nach der Geburt und nur nach Aufnahme von Kolostrum.
2. So wenig Wurfausgleiche wie möglich, so viele wie nötig durchführen.
3. Immer gleichgroße und gleichschwere Ferkel zusammen bringen.
4. Weitgehend große Ferkel versetzen.
5. Pro Ferkel muss eine milchgebende Zitze vorhanden sein.
6. Ferkelanzahl pro Sau entsprechend (Jungsauen-) Zitzenanzahl. Bei Jungsauen ist es wichtig, dass alle funktionsfähigen Zitzen angesaugt werden.
7. Kleine Ferkel möglichst zu Jungsauen geben.
8. Ein hoher Hygienestatus im Abferkelstall muss eingehalten werden (nicht zwischen den Gruppen tauschen).

Diese Regeln garantieren Ihnen einen bestmöglichen Betriebserfolg!

Französische Zuchtlinien ermöglichen in gut geführten Betrieben, dass mehr als 90% der Ferkel von der eigenen Mutter aufgezogen werden. Ein umfangreiches Umsetzmanagement ist in diesen Betrieben nicht nötig.

Zusätzliche Maßnahmen

Wenn der Wurfausgleich bei großen Würfen nicht ausreichend ist, weil die Ferkelanzahl die Wurfausgleichsmöglichkeiten übersteigt, muss ein Ferkelerzeuger zusätzliche Maßnahmen ergreifen, um seinen überzähligen Ferkeln eine gut funktionierende Aufzucht zu ermöglichen.

Auf dem Markt sind sich automatisch selbstreinigende **Ferkelzufütterungsanlagen** mit Kleinstmengendosierung erhältlich, die man den verschiedenen Wachstumsphasen der Saugferkel anpassen kann: von Sauenmilch-Ersatzprodukten hin bis zum Prestarter. Dieses Beifutter wird bereits in der Abferkelbucht angeboten und entlastet die Sau bei großen Würfen. Der **Vorteil ist, dass alle Ferkel in der Bucht bleiben können** und keinen Umsetzungsstress ertragen müssen. Auf diese Weise werden die Ferkel langsam an neues Futter gewöhnt und können sich gut entwickeln. Eine Futterumstellung nach dem Absetzen bedeutet dann keinen Stress mehr für die Ferkel, sonst oftmals dabei auftretende Durchfälle werden so vermieden. **Vorrangig hierbei ist – die Muttersau kommt mit dieser Unterstützung schneller wieder in eine gute Zuchtkondition.** Auch andere Systeme können die Sterblichkeit vermindern und die kleineren Saugferkel unterstützen. Und immer darauf achten - Hygiene ist hier ganz besonders wichtig !

Natürliche Ammen

Der einfachste und natürlichste Weg überzählige Ferkel aufzuziehen ist das Ansetzen dieser Ferkel an eine natürliche Amme. Dafür eingesetzt werden können Zuchtsauen, deren Ferkel gerade regulär nach 4 Wochen abgesetzt oder nach 3 Wochen frühabgesetzt wurden und die über ein hohes Milchproduktionsvermögen und eine hervorragende körperliche Verfassung verfügen. Auch solche Tiere, die jedoch nach ihrem Dienst als Ammen-Sau ohnedies aus der Produktion ausscheiden würden und zur Schlachtung gehen sollen, kommen infrage. Die Ammen-Sau kommt dafür entweder in einen weiteren Abferkelstall oder wird in einer zusätzlichen Bucht des aktuellen Abferkelstalls untergebracht (HYGIENE!).

Auch kann man beispielsweise den kompletten Wurf einer produktiven Sau an eine milchstarke Schlachtsau geben oder verteilt die Ferkel auf andere Gruppenmitglieder. So kann man mit kleinen Ammenferkeln eine neue Gruppe bilden und an eine leistungsstarke Produktions-Sau setzen, die sich in der 2. beziehungsweise der 3. Laktation befindet.

Ammen-Sauen übernehmen leichtere und untergewichtige Ferkel von beispielsweise Jungsaugen mit großen Würfen. Gerade bei leichteren Ferkeln wird meist eine junge Ammen-Sau genommen, damit die Ferkel die Zitze gut mit dem Maul umfassen können. Es sollte darauf geachtet werden, dass die Anzahl der Ammenferkel geringfügig kleiner (1 bis 2 Ferkel) ausfällt als der ursprünglich eigene Wurf. Geruchsintensive Stoffe, z.B. Parfums, können die Ammen von den Fremdgerüchen der neuen Ferkel ablenken. Oftmals ist es sinnvoll 1 bis 2 eigene Ferkel der Ammen-Sau noch für kurze Zeit in der Bucht zu belassen.

Grundsätzlich sind diese neu zusammengesetzten Würfe bei den unterschiedlichen Umsetzungsmethoden **jetzt genau zu beobachten**, um festzustellen, dass eine einwandfreie Milchversorgung aller Ferkel gewährleistet ist. Falls bei einzelnen Ferkeln Probleme auftauchen, müssen diese erneut umgesetzt werden. Dafür sollte ein großes Ferkel in die Ammengruppe aufgenommen werden.

Technische Ammen

Für die Versorgung großer Würfe kommen auf einigen Betrieben sogenannte Technische Ammen zur Anwendung und zwar immer dann, wenn mehr Ferkel als funktionelle Zitzen vorhanden sind und natürliche Ammen nicht eingesetzt werden können.

Oftmals versorgt eine Technische Amme mehrere Buchten mit Ammenferkeln gleichzeitig. Beispielsweise kann sie in der Buchtenwand zwischen zwei Abferkelbuchten installiert werden. Die Ausdosierung erfolgt in einem festgelegten zeitlichen Rhythmus und orientiert sich an einer vorab festgelegten und immer wieder an den Bedarf der Ferkel neu anzupassenden Futterkurve.

Mittels **Milch-Ammen** können überzählige und kräftige Ferkel **ab dem 2. Lebenstag** versorgt werden, somit haben die schwächeren Wurfgeschwister eine bessere Überlebenschance. Für die Aufzucht von Ferkeln durch eine technische Milch-Amme ist eine qualitativ hochwertige, möglichst warme Milch zu verwenden. Unbedingt muss auf konsequente Fütterungs-Hygiene geachtet werden. Auch ist der hohe Wärmebedarf der Ferkel zu berücksichtigen. Über warmen Muttermilchersatz und Prestarter in Breiform wird anschließend auf ein trockenes Prestarterfutter umgestellt,

sobald die Ferkel dieses von ihrem Verdauungssystem her auch verwerten können, was etwa ab dem 21. Lebenstag der Fall ist. **Milch-Ammen ersetzen eine Ammen-Sau.**

Ab dem 5. Lebenstag können sogenannte **Prestarter-Ammen** zum Einsatz kommen. Auch hier werden die großen Ferkel eines Wurfs abgesetzt – die Wurfgeschwister sind deutlich kleiner. Hier können dann kleine Ferkel anderer Würfe entsprechend der vorhandenen funktionellen Zitzen hinzugenommen werden.

Gut gemanagte technische Ferkel-Ammen können dazu beitragen, Ferkelverluste zu reduzieren und die Anzahl verkaufter Ferkel pro Sau und Jahr deutlich zu erhöhen. Dafür sind unterschiedliche Fütterungstechniken und spezielle Futtermittel auf dem Markt erhältlich.

Technische Ammen sind nur dann wirtschaftlich sinnvoll, wenn alle anderen betrieblichen Maßnahmen im Hinblick auf die Fruchtbarkeitssituation mit dem Ziel Erhöhung der Anzahl verkaufter Ferkel pro Sau und Jahr, schon genutzt wurden. Ein bereits vorhandenes **hohes Leistungsniveau** kann auf diese Weise **weiter gesteigert** werden.

Untersuchungen haben zwar ergeben, dass natürliche den technischen Ammen überlegen sind, was die bessere biologische Aufzuchtleistung angeht und die geringeren Kosten. Welche Ammen-Systeme jedoch letztendlich eingesetzt werden, hängt von der Struktur des Betriebes ab und von den individuellen Betriebsmöglichkeiten und -zielen.

Ammen-Sauen sind bei großen Abferkelgruppen sinnvoll und können problemlos an die Betriebsabläufe angepasst werden. Allerdings muss pro Ammen-Sau ein freier Abferkelplatz zur Verfügung stehen (freigehalten werden!).

Eine **Milch-Amme** erfordert eine zusätzliche Investition (Gerät, Spezialfuttermittel), hat hohe hygienische Anforderungen und benötigt damit einen zusätzlichen Arbeitsaufwand. Ein Absetzen der Ferkel ist ab dem 2. Lebenstag möglich und die Sauenplätze können mit abferkelnden Sauen bestückt und damit ausgelastet werden.

Auch die **Prestarter-Amme**, anwendbar ab dem 5. Lebenstag, erfordert eine zusätzliche Investition (Gerät, Spezialfuttermittel), hat hohe hygienische Anforderungen und benötigt zusätzlichen Arbeitsaufwand, ist aber gegenüber der Milchamme nicht so erfolgreich, da der Prestarter in so jungem Alter noch nicht vollständig verwertet werden kann, weil die verdaulichkeitsfördernden Magenenzyme der Ferkel erst ab dem 21. Lebenstag ausgereift sind. Die Sauenplätze können mit abferkelnden Sauen bestückt und damit ausgelastet werden.

Absetzen

Die gesetzlichen Anforderungen für das Absetzen werden durch die Schweinehaltungsverordnung geregelt. Das Absetzalter beträgt mindestens 4 Wochen.

- Ausnahme: zum Schutz des Muttertieres oder zur Vermeidung von Schmerzen, Leiden oder Schäden.
- Ausnahme: > 3 Wochen in gereinigte, desinfizierte Ställe ohne Sauen.

An diesen Fakten orientiert, kann im Einzelfall eine Abweichung gemacht werden. Man unterscheidet für den Bereich sehr großer Würfe die Möglichkeiten des Frühabsetzens und des Teilabsetzens **großer, kräftiger Ferkel**, um auch den kleineren Ferkeln eines Wurfes ausreichende Chancen für eine gute Entwicklung geben zu können.

Eine weitere Variante zur Entlastung einer Sau mit einem sehr großen Wurf beziehungsweise einer Jungsau, wäre das **Teilabsetzen** zwischen dem 14. und 21. Lebenstag. Die größten Ferkel werden abgesetzt, mindestens 10 Wurfgeschwister verbleiben bei der Muttersau. Der **Entlastungsaspekt für das Muttertier steht hier im Vordergrund**.

Fazit

Eine **problemlose Abferkelung für eine Zuchtsau auch mit großen Würfen** und eine entsprechend optimale Aufzucht der Ferkel sollte ein zentraler **Teil Ihres betrieblichen Managements** sein – auf diese Weise kann das wirtschaftliche Ziel, mehr Ferkel pro Sau und Jahr zu verkaufen, ohne weiteres erreicht werden.

Damit können auch bei sehr großen und zum Teil inhomogenen Würfen Ferkelverluste minimiert werden. Dies führt in jedem Fall zu einer Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit des Ferkelerzeugerbetriebes.

→ Wichtig ist immer das Ziel: ein gleichmäßiger Wurf mit einer hohen, ausgeglichenen Ferkelzahl, die von der eigenen Mutter aufgezogen werden kann!

Und denken Sie immer daran:

Nur gesunde Sauen können hohe Leistungen erbringen, was sich auch in ihren Nachkommen widerspiegelt – in qualitativollen, frohwüchsigen Zucht- und Mastferkeln.

AGRI NETWORK

Lösungen für die Landwirtschaft



Von der Strategieentwicklung über die Genehmigungsverfahren bis hin zu Realisierung mit betriebswirtschaftlicher, produktionstechnischer, genetischer und gesundheitlicher Begleitung bietet www.agri-network.org eine umfassende und kompetente Beratung aus einer Hand – mit anerkannten und kompetenten Fachleuten in jeder Stufe.